



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	05.05.2011	
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	12.05.2011	
Stadtentwicklungsausschuss	19.05.2011	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Eisenbahn-Knoten Köln, Ausbau südlich Gummersbacher Straße im Bereich Deutz, Kalk, Humboldt/Gremberg, Vingst und Ostheim

Für den Ausbau der ICE-Neubaustrecke Köln – Rhein/Main sind Mitte der 90er Jahre Planfeststellungsverfahren eingeleitet und durchgeführt worden. Der Ausbau der ICE-Strecke vom Bahnhof Köln-Mülheim über Bahnhof Köln Messe/Deutz bis zur Gummersbacher Straße ist inzwischen realisiert.

Die DB hat die Verwaltung darüber informiert, dass jetzt der weitere Streckenausbau über Trimbornstraße, ehemaligen Bahnhof Köln-Kalk und Vingster Ring bis zum Abzweig Flughafen Köln/Bonn ansteht. Dieser Ausbau betrifft hauptsächlich die Planfeststellungsabschnitte (PFA) 11 (Deutz) und 12 (Kalk). Der PFA 11 beginnt in Höhe des Stadthauses Deutz (West) und endet in Höhe des südlichen Abzweigs der Gottfried-Hagen-Straße. Der sich daran anschließende PFA 12 verläuft bis südöstlich der Querung Gremberger Ring/Vingster Ring. Dort beginnt der PFA 13 (Vingst). Der räumliche Umfang der Maßnahme und die Grenzen der Planfeststellungsabschnitte sind aus dem beigefügten Übersichtsplan (Anlage 1) ersichtlich.

Ziel der Planung ist eine Kapazitätserhöhung von derzeit 4 auf 6 Gleise auf einer Strecke von ca. 5,3 Kilometern. Für die ICE-Strecke Köln–Frankfurt wird so eine eigene Trasse geschaffen. Hierfür müssen auch ca. 15 km Bestandsgleise umgebaut werden. Im Zuge der Maßnahme sind 12 Stützwände, 15 Eisenbahnüberführungen, eine Straßenüberführung, zwei Kreuzungsbauwerke und zwei eingleisige Überwerfungsbauwerke vorgesehen.

Aufgrund der Bestandssituation kann der Streckenausbau nach Angaben der DB nur südlich der bestehenden Trasse erfolgen. Ein Neubau von Eisenbahnüberführungen ist in folgenden Bereichen vorgesehen: Deutz-Kalker Straße, Trimbornstraße, Rolshover Straße, Homarer Straße, Vingster Ring. An der Gummersbacher Straße wird die bestehende - 2009 errichtete - Überführung ergänzt. Die Roddergasse im Bereich des Gremberger Wäldchens muss verlegt werden. Die südliche Straßenüberführung Vingster Ring (Wirtschaftsweg) soll für die geplanten neuen Gleise abgebrochen und neu gebaut werden. Der Fuß- und Radweg über den Vingster Ring muss angepasst werden. Im Bereich der Gießener Straße kommt es infolge der Gleiserweiterung zu einer Inanspruchnahme öffentlicher Straßenlandflächen.

Die DB ProjektBau GmbH beabsichtigt, zur Umsetzung ihrer Planungen für den Planfeststellungsabschnitt 11 ein neues Planfeststellungsverfahren durchzuführen, während für den PFA 12 und den PFA 13 Planänderungsverfahren beantragt werden sollen. Die Einleitung der erforderlichen Planverfahren ist für Ende 2011 vorgesehen. Hier wird dann eine detaillierte Planung vorgelegt werden, zu der die Stadt Köln als Trägerin öffentlicher Belange gehört werden wird.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand geht die DB davon aus, dass der Ausbau bei gesicherter Finanzierung frühestens im Jahre 2017 in Angriff genommen werden kann. Die Dauer der Arbeiten beträgt etwa drei Jahre. Begonnen werden soll an der Grenze PFA 12 / PFA 13 (Vingst).

Durch die geplanten Ausbaumaßnahmen soll eine Entflechtung des Eisenbahnknotenpunktes Köln und somit ein reibungsloserer Eisenbahnverkehr ermöglicht werden. Zur Stärkung und Verbesserung des Schienenverkehrs sind die geplanten Ausbaumaßnahmen am Eisenbahnknoten Köln aus Sicht der Verwaltung grundsätzlich zu begrüßen.

Allerdings wirft die von DB vorgestellte Planung auch erhebliche Probleme im Bereich der Gießener Straße in Humboldt/Gremberg (s. Lageplan Anlage 2) auf. Die Straße verläuft bereits jetzt zwischen den südlich gelegenen Gebäudefassaden und dem nördlichen Bahndamm. Die örtlichen Verhältnisse ergeben sich aus den beigefügten Fotografien (Anlage 3). Der Bau der beiden zusätzlichen Gleise mit der zu installierenden Lärmschutzwand führt auch bei der vorgesehenen Lösung mit einer Kragplatte zu einer gravierenden Verengung des bestehenden Straßenquerschnitts und des Lichtraumprofils der Gießener Straße zwischen Trimbornstraße und Rolshover Straße. Hieraus ergeben sich städtebauliche Missstände für die direkt angrenzende mehrgeschossige Wohnbebauung, welche im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zu lösen sind. Eine langfristig tragfähige Lösung könnte durch eine städtebauliche Neuordnung der nördlichen Blockkante, d. h. durch eine Zurückverlegung der Baulinie erfolgen. Dies würde einen Abriss der bestehenden Bebauung erfordern. Die Verwaltung wird hierzu bereits vor der förmlichen Beteiligung im Planfeststellungsverfahren das Gespräch mit der DB suchen.

gez. Streitberger

Anlage 1: Übersichtsplan

Anlage 2: Lageplan Gießener Straße

Anlagen 3a - 3d: Fotos Gießener Straße